

## Bericht aus Tansania

Letzten Dezember habe ich das erste Mal im Leben den Fuss auf den schwarzen Kontinent gesetzt – ein Hauch von Afrika, unvergesslich! Als Betreuer des REACH- Projekts in Tansania habe ich im Dezember 2010 Kibidula besucht. Zusammen mit meiner Ehefrau und zwei Freunden verbrachten wir Weihnachten und ein paar zusätzliche Wochen für einmal auf andere Weise. Sehr anders. Ruhe und Natur statt Weihnachts- & Geschänklhetzerei. Bittere Armut und Not statt Überfluss. Herzdurchdringende Gesänge statt perfekte, jedoch kalte Weihnachtstklänge aus der Dose.

Wir hatten die Möglichkeit, einen Einblick in die wertvolle Arbeit von REACH in Kibidula, Tansania, zu erhalten und dabei auch selber anzupacken, Finger mit tansanischer Ölfarbe dreckig zu machen. Etwas, das uns computerinfizierten Büromenschen ganz gut tut - mehr noch heilende Wirkung hat. Erste Aufgabe war das Malen von neu gebauten Klassenzimmern für die Primarschule. Interessant, die Art und Weise wie in Kibidula gebaut wird. Dank einem amerikanischen gut ausgeklügelten Fachwerksystem kann in einem Tag ein Rohbau für ein Gebäude erstellt werden. Grosszügigerweise wurde nun von den Projektinitiatoren auch ein gewisses Kontingent dieser Bausätze Kibidula zur Verfügung gestellt. Damit konnten nun Schulen sowie auch eine ganze Reihe weiterer nützlicher Gebäude erstellt werden. Wir durften als Erstes an einer Endphase eines solchen Bauprojektes anpacken.



„Malermeister“ am Werk

Nachdem wir uns nun durch diese „leichte Kost“ an die Arbeitsbedingungen in Afrika akklimatisiert hatten, ging es an die anspruchsvollere Arbeit. Im Hinblick auf den Ausbau der Landwirtschaftsschule in Kibidula und um die grossen Flächen sinnvoll zu nutzen, ist neu Tierhaltung im grösseren Stil geplant. Wir konnten an der „Grundsteinlegung“ dieses Projekts mitwirken und haben unter fachkundiger Anleitung von Bill Ross von Kibidula sechs solcher Fachwerkbauten in einer Rekordzeit von 3 Tagen aufgebaut. Sie sollen vielen Schafen und den Hirten ein Zuhause bieten.



„3 day barn“

Die grossen und mutigen Männer vom Stamm der Massai sind Wächter und Hirten zugleich. Sie sind sehr naturverbunden und schlafen unter freiem Himmel mit den Tieren. Jeder Massai trägt ein Messer und ist bereit, sich und seine Tiere zu verteidigen. So wurden auch unser sich im Bau befindende Schafstall und das Baumaterial von einem Massai in der Nacht bewacht. Als Schutz gegen die Kälte genügt dem Massai eine Schweizer Militärdecke.



Nach der Nachtwache unter freiem Himmel

Die Massai sind auch sehr wissbegierig und als wir einem von ihnen gezeigt haben, wie ein Akkubohrer funktioniert, begriff dieser die Funktionsweise sofort und vergass vor lauter Bohren beinahe seine Schafe.



Massai & Bosch

Die Massai haben einen speziellen Draht zu den Tieren. Sie verstehen die Schafe und die Schafe hören Ihre Stimme. Während andere Schafhirten mit Schlägen arbeiten, benutzen Massai Laute und Pfeiftöne mit denen sie die Tiere führen.



Der gute Hirte

Jean Luc Waber, der Leiter der Landwirtschaftsschule, hat uns ausführlich über die von REACH Schweiz gegründete und unterhaltene Landwirtschaftsschule informiert. Jean Luc Waber wurde bereits als Kind vom Afrikafieber erfasst, denn schon seine Eltern haben auf diesem Kontinent als Missionare gearbeitet. Durch sein Studium der Agronomie an der ETH Zürich und seine Liebe zur Natur ist er prädestiniert für die Arbeit in Kibidula.



Unser Leiter der Landwirtschaftsschule Jean Luc Waber

Da in Tansania Maschinen Mangelware sind, wird der grösste Teil der Landwirtschaftsarbeit von Hand ausgeführt. Hauptnahrungsmittel ist Mais. In den Schulgärten wird jedoch eine ganze Reihe uns bekannter Nutzpflanzen wie Kohl, Bohnen, Kartoffeln, Salate etc. angepflanzt.



Landwirtschaftsstudenten auf ihren Feldern

Die reichhaltige Natur bringt unter anderem sogar Heilpflanzen, wie die Artemisia hervor, deren Wirkstoffe von Novartis zu einem der besten Anti-Malariamittel (Coartem) verarbeitet wird.



Artemisia, die Antimalaria Pflanze

Die Landwirtschaftsschule hat sich auf die Fahne geschrieben, speziell den schwachen und ärmsten Kindern und Jugendlichen eine Perspektive zu bieten. So werden rund 50 Schüler in einer zweijährigen praxisorientierten Ausbildung in den Bereichen Landwirtschaft, Gesundheit sowie im Nähen und in der Möbelschreinerei unterrichtet. Einer dieser Schüler ist Filbeth. Mit 16 Jahren musste er von zuhause fliehen, weil sein Vater gewalttätig wurde und ihn immer wieder schlug. Zunächst versuchte er, sich selber mit Gelegenheitsjobs über Wasser zu halten. Als eines Tages jemand von Kibidula ihm eine Ausbildung auf der Landwirtschaftsschule anbot, nahm er dieses Angebot dankbar an. Auf dieser Schule hat er nicht nur eine Ausbildung, sondern auch eine warmherzige Kibidula-Familie gefunden. Filbeth ist heute 18 Jahre alt und ein freudiger Student in Kibidula. Die Geschichte dieses Jugendlichen hat mich berührt, insbesondere sein Singen, das Ausdruck von tiefer Freude und echter Dankbarkeit ist. Dieser Junge hat Lebensumstände erlebt, die ich keinem Menschen wünsche. Was ich aber jedem Menschen wünsche sind seine freudigen Augen und sein dankbares Herz.



Filbeth

Während die Bebauung des Landes in den Augen vieler Einheimischen zur niedrigsten Arbeit gehört, rüttelt die Schule von Kibidula, gerade im Bereich der Landwirtschaft, an diesen tief eingebrannten Denkstrukturen. Wie kann es sein, dass der weisse Mann sich nicht zu schade ist, sich die Hände durch Arbeit mit der Erde dreckig zu machen. So eine verachtenswürdige Arbeit macht gerade er? So haben auch wir oft die Gelegenheit benutzt, um die Landwirtschaftsstudenten zu ihrer wertvollen einfachen Arbeit zu ermutigen. Wir erzählten, wie sehr wir in unserer Gesellschaft von der Arbeit mit Maschinen und Computer verklavt sind und wie viel Freude Gartenarbeit machen kann. Wir haben durch solche Geschichten versucht, den Landwirtschaftsstudenten den Wert der Landwirtschaftsarbeit und ihrer Ausbildung zu verdeutlichen.

Mit grosser Dankbarkeit blicke ich auf die bereichernden Erfahrungen in Tansania und Kibidula zurück. Es wurde mir einmal mehr bewusst, wie gross die Not in Afrika ist und wie wertvoll die Arbeit von REACH ist, mit welcher den Kindern und Jugendlichen eine sinnvolle Ausbildung ermöglicht wird. Dinge, wie Wasser und Essen, die uns hier in der Schweiz selbstverständlich erscheinen, erhalten einen ganz anderen Stellenwert. Aber noch etwas werde ich nie vergessen. Der Gesang dieser lieben Menschen. Er ruft eine Sehnsucht nach einer besseren Welt in Erinnerung. Kann es sein, dass wir genau in diesem Punkt in unserer „zuvielisierten“ Welt im Notstand sind und es nicht merken? Wie dem auch sei, ein Einsatz in Afrika lohnt sich, und ich kann es jedem nur wärmstens empfehlen.

André Butscher, April 2011

### **Gesuchte Fachkräfte für Kibidula:**

- Gelernter Schreiner, Mechaniker oder Maurer für die Ausbildung der Landwirtschaftsstudenten
- Fachkraft für Extraktion, Konzentration und Konservierung von ätherischen Ölen

## **In eigener Sache**

### **Steuerbefreiung**

Wir weisen unsere Paten und Spender darauf hin, dass **REACH** als gemeinnütziger Verein im Sinne von Art. 60 ff. ZGB steuerbefreit ist. Dies bedeutet, dass nicht nur unser Vereinsvermögen von den Steuern befreit ist, sondern auch alle an uns überwiesenen **Patenschaftsgelder und Spenden** (bis zu den kantonal zulässigen Höchstbeträgen) **von den Steuern abgezogen** werden können.

### **Wir brauchen dringend neue Paten und zusätzliche Sponsoren:**

1. Die Kosten für die Löhne und den Unterhalt der Projekte steigen stetig in allen Ländern. Die Folgen davon sind, dass wir v.a. in Argentinien mehr Paten und Sponsoren brauchen als wir Kinder betreuen können.
2. Etliche unserer langjährigen Sponsoren und Paten sind verstorben oder müssen ihre Patenschaften kündigen, weil sie nur noch von der AHV-Rente leben und sich zusätzliche Ausgaben nicht mehr leisten können.

**Sie sind unsere Werbeträger**, liebe Sponsorinnen, Sponsoren und Paten! Kennen Sie in Ihrem Verwandten- oder Bekanntenkreis jemanden, der REACH gerne regelmässig unterstützen möchte, oder die **Patenschaft für eine Kind oder Projekt übernehmen** würde? Bitte beachten Sie dazu auch den beiliegenden Talon.

### **NEU: Projektpatenschaften**

Um die teilweise hohen Kostensteigerungen in den Projekten zu decken, aber auch um den administrativen Aufwand zu vereinfachen, bietet REACH seit einiger Zeit auch sogenannte **Projektpatenschaften** an! Als Projektpate erhalten Sie nebst den Info-Bulletins regelmässig zusätzliche Informationen zum von Ihnen unterstützten Projekt.

**Auch Einzelspenden sind natürlich immer willkommen!**

### **Mitgliedschaft**

Neue Mitglieder sind herzlich willkommen! Die Mitgliedschaft kann mittels beigelegten Talon beantragt werden. Der Vorstand entscheidet über die Aufnahme. Mitglieder müssen mindestens eine Patenschaft übernehmen und einen Jahresbeitrag von 20 Franken bezahlen.

**Herzlichen Dank für Ihre Unterstützung!**

Anne-Hélène Würth  
Präsidentin, REACH Schweiz

**Bitte beachten Sie den beiliegenden Talon!**

# Talon

- Ich würde gerne eine **Projektpatenschaft** für folgendes Projekt übernehmen und damit das Projekt mit regelmässigen Zahlungen unterstützen.
  - in Argentinien       in Tansania       in Thailand
  - Ich werde monatlich 45 Franken überweisen.
  - Ich werde monatlich folgenden Betrag überweisen: ..... Franken

- Ich würde gerne ein weiteres **Kind mit 45 Franken** monatlich unterstützen.

Ich möchte gerne ein

- Junge       Mädchen       Geschlecht unwichtig

Ich möchte gerne ein Kind aus

- Südamerika       Afrika       Asien

- Ich würde gerne **Mitglied** des Vereins REACH Schweiz werden und (mindestens) eine Patenschaft übernehmen. Bitte senden Sie mir die Statuten und einen Einzahlungsschein für den Mitgliederbeitrag (20 Franken pro Jahr)
- Ich hätte gerne **REACH-Prospekte** zum Verschenken - Anzahl .....
- Ich benötige weitere **Einzahlungsscheine** - Anzahl .....

Ich hätte noch folgende Anregungen, Bemerkungen oder Fragen:

.....

.....

.....

**Mein Name und Adresse:**

.....

.....

.....

**Bitte einsenden an:**

Ursi Stauber  
Hüttenkopfstr. 32  
8051 Zürich  
mail: u.stauber@smile.ch